

Kessel Racing

SQUADRA TICINESE

In Grancia vor den Toren von Lugano, keine zehn Minuten von der prachtvollen Promenade der Tessiner Kantonshauptstadt entfernt, befindet sich der Firmensitz eines der aktivsten und erfolgreichsten europäischen Motorsportteams: Kessel Racing.

von Marco Vitali/Red

Loris Kessel gründete den Rennstall kurz nach der Jahrtausendwende, und in den vergangenen zehn Jahren hat er sich nicht nur zu einem Spezialisten für die Ferrari Challenge entwickelt, sondern auch zu einem der profiliertesten Protagonisten des internationalen GT-Rennsports.

Nach dem viel zu frühen und unerwarteten Tod des Patrons im Frühjahr 2010 trat Sohn Ronnie ohne zu zögern

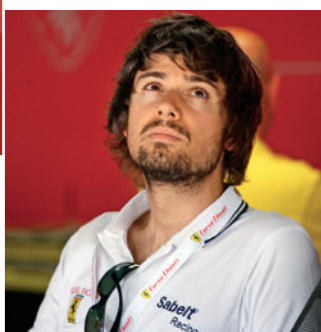
in seine Fußstapfen. Ronnie Kessel ist ein talentierter Rennfahrer, der seit 2005 die Farben der Familie in der Ferrari Challenge Italien vertritt – höchst erfolgreich. Der Wechsel vom Piloten zum Teamchef dürfte dem jungen Mann nicht leicht gefallen sein, doch die Mannschaft stand ihm hilfreich zur Seite. Nichtsdestotrotz bedeutet die Rolle des Teamchefs von Kessel Racing in erster Linie eine Menge Arbeit: In Grancia werden Ferrari – haupt-





Ronnie Kessel tritt in die Fußstapfen seines Vaters und leitet Ferrari-Niederlassung und Rennteam.

Firmengründer Loris Kessel starb 2010 – viel zu früh.



sächlich 458 Italia – in den verschiedensten Homologationsklassen des GT-Rennsports aufgebaut, gewartet und für die Einsätze auf den Rennstrecken der Alten Welt präpariert, zu denen sie in aller Regel auch mit eigenen Sattelschleppern und komplett ausgerüsteten Werkstattaufliegern transportiert werden.

2011 gehen die Ferrari von Kessel Racing zum Beispiel in der Ferrari Challenge an den Start. Lorenzo Bontempelli fährt in der italienischen Serie, während Alexis De Bernardi, Alan Calari und Fons Scheltema das Schweizerkreuz in der europäischen Liga propagieren. Nach dem dritten Rennwochenende der italienischen Challenge liegt Bontempelli nur wenige Punkte hinter Tabellenführer Stefano Gai. De Bernardi und Scheltema hoffen beim fünften Rennen der Challenge Europa in Spa-Francorchamps (Anfang August, leider nach Redaktionsschluss) die Spitze des Klassements der Coppa Shell zu erklimmen, und Calari steigert sich in seiner ersten Saison buchstäblich von Rennen zu Rennen.

Eine andere Rennserie, in der Kessel verschiedene Ferrari 458 Italia einsetzt, ist die internationale GT-Sprint-Serie. Hier liegen der Kolumbianer Goldstein und der Spanier

Kessel Racing in der GT Open: Mantovani/Caccia im F430 GT3, Gattuso/Bontempelli und Broniszewski/Peter im 458 Italia GT2.





De La Reina im Klassement des GT Cup ganz vorne. In der GT-Sprint-Serie gehen auch Petrini/Sorti an den Start, ein reines Gentlemen Drivers Team wie die ebenfalls von Kessel betreute Paarung Bocellari/Delli Guanti. Massi-

mo Mantovani, Ferrari-World-Lesern sicherlich noch aus der Ferrari Challenge bekannt, gab in Monza ein kurzes Gastspiel auf dem Kessel-F430 und fuhr direkt aufs Treppchen – und wiederholte das Husarenstück kurz darauf in Misano Adriatico mit dem brandneuen 458 Italia GT3.



Im Uhrzeigersinn: Kremer/Schmidt im ADAC GT Masters, Fons Scheltema in der Ferrari Challenge, Alex De Bernardi, Goldstein/De La Reina in der GT-Sprint-Serie. Ganz oben Kremer/Schmidt in der GT Open.

Ronnie Kessel war als Pilot in der Ferrari Challenge erfolgreich. Heute betreut er seine Ex-Kollegen Steve Earle, Alan Calari und Alex De Bernardi (im Uhrzeigersinn) in diversen Rennserien.



verschiedene Aktivitäten verfolgen ist das Verdienst meines Vaters, der eine riesige Begeisterung für den Rennsport aufbrachte“, erzählt Ronnie Kessel. „Die Ferrari-Niederlassung ist nicht nur aus wirtschaftlichen Erwägungen von großer Wichtigkeit für uns. Sie ist ein



In der ADAC-Masters-Serie halten Freddy Kremer und Detlef Schmidt die Ferrari-Fahne hoch und kämpfen mit großem Sportgeist in den Farben des Kessel-Teams gegen ehemalige Formel-1-Größen wie Heinz-Harald Frenzen oder Ralf Schumacher.

Großes Engagement auch in der Le Mans Series, wo Bronizewski/Peter mit dem alten F430 GT2 auf dem Circuit Paul Ricard sogar den Sprung auf das Podium der GT-Pro/Am-Klasse schafften und auch in Silverstone und Estoril – diesmal mit dem neuen 458 Italia GT2 – ganz vorne mitmischen wollen.

In der GT Open gelang Bronizewski/Peter mit dem 458 Italia in der für GT2-Fahrzeuge reservierten Klasse ein Achtungserfolg, und die neu zusammengestellte Fahrerpaarung Bontempelli/Gattuso (Meisterschafts-Zweite mit nur wenigen Punkten Rückstand auf den Leader) hat in dieser Saison mit drei Siegen in der Klasse GTS mit dem 458 Italia GT3 von sich reden gemacht. Mit Earle/Crespi und Mantovani/Caccia gehen in der GT Open noch zwei weitere Ferrari-Teams mit zwei 430 Scuderia GT3 für Kessel Racing an den Start.

Praktisch jedes Wochenende zwischen April und November sind die Mechaniker von Kessel Racing „auf Tour“. Da ist es nur logisch, dass die Werkstatt im heimischen Grancia mit einer anderen Mannschaft besetzt ist – schließlich ist Kessel offizieller Ferrari- und Maserati-Händler mit großem Kundenstamm. „Dass wir so viele

fundamentaler Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit Ferrari, von der auch das Rennteam profitiert. Die Leitung der Squadra ist eine phantastische Erfahrung, höchst emotional und voller gemeinsam erlebter Sternstunden. Speziell, weil wir in vielen Kategorien um die Meisterschaft kämpfen. Eine andere sehr schöne Erfahrung ist es mit anzusehen, wie sich ein junger Fahrer entwickelt. Das ganze Team fiebert mit, wenn es um die ersten Podiumsplatzierungen und schließlich um den ersten Sieg geht. Die Freude darüber ist unbeschreiblich. Dieses Jahr haben wir eine wirklich bunte, internationale Truppe von Fahrern: Acht Italiener, drei Schweizer, ein Deutscher, ein Pole, ein Holländer, ein Luxemburger, ein Spanier, ein Kolumbianer und ein Amerikaner. Da geht es manchmal ganz schön hoch her!“

Auf die Frage, ob er denn keine Lust hätte, selbst wieder zu fahren, antwortet Ronnie Kessel nachdenklich: „Man soll ja nie ‚nie‘ sagen, aber momentan bin ich mit der Rolle des Teamchefs wirklich völlig ausgelastet. Als Fahrer muss ich trainieren, viel Zeit investieren, die ich definitiv nicht habe. Aber wer weiß, vielleicht packt es mich ja doch eines Tages wieder ...“ ■